

jaren“ (Verh. der Holl. Maatsch. v. Wetensch., Haarlem 1813) — „Beschryving van eene aanmerkelyke verbetering van den breukband van den grooten Petrus Camper“ (Ib. 1817, gekrönte Preisschrift) — „Waarnemingen by afzettingen“ (Verh. van het Genootsch. tot Bev. der Heelk., Amst. 1813) — „Waarneming eener aanmerkelyken breuk van een der opperhoofdbeenderen zonder trepaan genezen“ (Ib.) — „Betoog dat de buigbaarheid der beenderen by kinderen in zware beleedigingen nuttig is“ (Ib.) — „Waarneming eener niet gakende en verzworene liesbreuk, onder de eenvoudigste behandeling volkomen genezen“ (Ib.) — „Waarneming van een aanmerkelyken steen uit den pisweg outlast by een man“ (Ib.).

van der Aa. — Archiv der Stadt Haarlem.

C. E. Daniëls.

Puzos, Nicolas P., namhafter Geburtshelfer des vorigen Jahrh., geb. zu Paris 1886 als Sohn eines Stabschirurgen, wählte, wie sein Vater, die militärische Laufbahn, diente von 1703—1709 in verschiedenen Militärspitalern, wurde 1707 Maître en chir., widmete sich dann besonders der Geburtshilfe unter dem berühmten CLEMENT, wurde Mitglied der neu gegründeten Acad. roy. de chir., 1741 Vice-Director, 1745 Director derselben und hielt seit 1743 den 1. Hebammenunterricht an den chir. Lehranstalten. Er starb 7. Juni 1753. P.'s Verdienste um die Geburtshilfe bestehen in der Abfassung zweier gediegener Schriften, eines „*Mém. sur les pertes de sang qui surviennent aux femmes grosses etc.*“ (Mém. de l'Acad. de chir., T. I) und eines erst nach P.'s Tode edirten „*Traité des accouchements etc.*“ (Paris 1759), worin er sich über die Abnormitäten des Beckens, besonders über die zu grosse Weite desselben, über die Technik der geburtshilf. Exploration, über die Veränderungen des Muttermundes, über Lösung der Nachgeburt, Wendung auf einem Fuss etc. verbreitet. Zur Beseitigung des alten Vorurtheils in Frankreich gegen die Ausübung der Geburtshilfe durch Männer hat P. erheblich durch seine Leistungen beigetragen.

Biogr. méd. VI, pag. 514. — Dict. hist. III, pag. 765.

Pagel.

Pyl, Johann Theodor P., geb. zu Barth in Vorpommern 16. Nov. 1749, studirte seit 1768 in Greifswald, promovirte daselbst 1775 mit der Diss. „*De rubedine sanguinis*“, ging zu weiterer Ausbildung in der Anat. nach Berlin und liess sich hier 1777 als Arzt nieder, machte den Feldzug von 1778 mit, wurde nach seiner Rückkehr Stadtphysicus in Berlin, Rath und Mitglied des Ober-Medicinalcollegiums und starb 27. Dec. 1794. P. ist bekannt durch seine zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten auf dem Gebiete der Hygiene und Staatsarzneikunde. Er gab heraus: „*Magazin für die gerichtliche Arzneykunde und med. Polizey*“ (2 voll., Stendal 1783—84) — „*Neues Magazin für die gerichtliche Arzneykunde und med. Polizey*“ (2 voll., Ib. 1785—88) — „*Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneywissenschaft*“ (3 voll., Berlin 1789 bis 93) — „*Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtl. Arzneywissenschaft*“ (1—8. Samml., Ib. 1783—93; 1. u. 2. Samml., wiederabgedr. Ib. 1803 u. 1805).

Schlichtegroll, Jahrg. 5, II, pag. 378. — Dict. hist. III, pag. 766. Pagel.

Pylarinos, s. PILARINO.

Pyot, Jean-Jacques-Richard P., geb. 6. Nov. 1792 zu Isomes-sous-Mont-Sougeon (Haute-Marne), trat noch vor Beendigung seiner Studien als Chir. sous-aide in die Armee, machte den Feldzug in Russland mit, wurde nach dem Kriege 1818 in Strassburg Doctor und prakticirte darauf mit grossem Erfolge in Lons-le-Saulnier und in Clairvaux. Im J. 1822 reichte er der Soc. d'émulat. du dép. du Jura eine Denkschrift ein: „*Coup d'oeil philosophique sur l'influence des passions, et particulièrement de l'amour, sur la santé*“ und 1823 eine: „*Notice sur le cornouiller sanguin*“, welcher eine: „*Observation médic. d'un empoisonnement causé par l'usage de cette semence dangereuse*“ folgten. Er war Arzt für die Douanen, die Epidemien und mit der Inspection der Primär-

41*

schulen seines Cantons beauftragt. Von seinen Arbeiten führen wir noch an: „*Mém. sur la suette miliaire*“ (1830) — „*Recherches philosophiques et critiques sur l'état actuel de la vaccine*“ (1831) — „*Recherches hist. et médic. sur le choléra*“ (1831) — „*Hist. du choléra morbus, ou tableau synoptique du choléra oriental et du choléra indigène en Europe*“ (1831) — „*Considérations historiques et philos. sur l'art de guérir*“ (1832). Dazu kommen geschichtliche, geograph., statist. Werke über das Dép. Jura, die Franche-Comté, die Grafschaft Burgund. In allgemeiner Achtung stehend, starb er bereits im Jahre 1841.

Biographie universelle. XXXIV, pag. 578.

G.

Pyrault (PYRAUX), Claude P., geb. zu Besançon um 1720, studierte und promovierte daselbst 1748 mit einer Arbeit über die Behandlung der Pest, brachte eine Zeit lang in Paris zu, trat 1765 in die Dienste der ostind. Compagnie zu Bassora, machte sich um die Beförderung der politischen und commerciellen Angelegenheiten derselben sehr verdient und beabsichtigte nach 8jährigem Aufenthalt wieder in die Heimat zurückzukehren, als er im April 1773 von der Pest dahingerafft wurde. Er schrieb noch: „*Traité de la pharmacie moderne*“ (Paris 1751).

Biogr. méd. VI, pag. 516.

Pgl.

Pythagoras, 582 v. Chr. auf Samos geb., angeblich ein Schüler von Anaximandes und mit der ägyptischen Priesterweisheit bekannt, ging, nachdem er ausgedehnte Reisen im Oriente gemacht hatte, nach Kroton (Gross-Griechenland), wo er 529 einen ethisch-politischen und philosophisch-religiösen, besonders auf die Verbreitung griechischer Bildung und Gesittung hin gerichteten Bund gestiftet hat und 504 gestorben ist. P. war Arzt, so wie aber über sein philosophisches System, so ist auch über seine naturwissenschaftlichen und ärztlichen Leistungen wenig Sicheres bekannt geworden. Er soll sich mit anatomischen Untersuchungen, mit Forschungen über die magischen Heilkräfte der Pflanzen u. A. beschäftigt haben; seine Therapie scheint wesentlich diätetischer Natur gewesen zu sein. Seine — unverständliche — Zahlentheorie ist auf die Anschauungen der späteren Medicin, so u. A. auf die Lehre von den kritischen Tagen, nicht ohne Einfluss geblieben.

A. H.